Jugendämter haben im Corona-Jahr 2020 einen Höchststand an Kindeswohlgefährdung festgestellt

30.08.2021

Vernachlässigt, eingeschüchtert oder körperlich misshandelt – immer mehr Kinder in Deutschland sind in ihrem eigenen Zuhause nicht mehr sicher. 2020 stellten die Jugendämter einen neuen Höchststand von 60.600 Kindeswohlgefährdungen fest, das bedeutet einen Zuwachs von neun Prozent gegenüber 2019. Das Statistische Bundesamt teilte mit, dass die Jugendämter insgesamt 194.500 Verdachtsmeldungen prüften, dies waren 12 Prozent mehr als im Jahr 2019. Die Dunkelziffer dürfte hoch sein, weil viele Fälle aufgrund geschlossener Schulen und Einrichtungen nicht entdeckt werden konnten. Experten hatten bereits früh vor einem Anstieg der Kindeswohlgefährdungen gewarnt.

Die Belastungen der Familien durch die Lockdowns und Kontaktbeschränkungen führten häufiger zur physischen und psychischen Gewalt. Die Statistik zeigt, dass jedes zweite gefährdete Kind jünger als acht Jahre und jedes dritte jünger als fünf Jahre alt ist. Während Jungen bis zu einem Alter von 13 häufiger betroffen waren, so galt es für Mädchen ab 14 Jahren. In etwas mehr als einem Viertel der Fälle gab es Anzeichen von körperlicher Gewalt, in fünf Prozent sexueller Missbrauch. Die Zahl der psychischen Misshandlungen ist um 17 Prozent deutlich gestiegen. 58 Prozent der Kinder wiesen Anzeichen von Vernachlässigung auf. Rund ein Drittel der Fälle waren psychisch misshandelt worden: Sie wurden gedemütigt, eingeschüchtert, isoliert oder erfuhren emotionale Kälte. Um psychischen Missbrauch frühzeitig zu erkennen, haben Salus-Familienhelfer eine spezielle Ausbildung im Bereich Kinderschutz. Sie können mittels Ampelbogen frühzeitig auf Kindeswohlgefährdung reagieren und mit der betreuten Familie an den Ursachen arbeiten. Unterstützt werden sie von der Salus-Kinderschutzbeauftragten und einem regelmäßigen kollegialen Austausch.

https://www.salus-gesellschaft.net/leistungen/

https://www.aachener-zeitung.de/ratgeber/familie/jugendaemter-melden-hoechststand-an-kindeswohlgefaehrdung_aid-61698043

Mehr: Salus-Gesellschaft auf Facebook

© Salus-Gesellschaft, Darmstadt